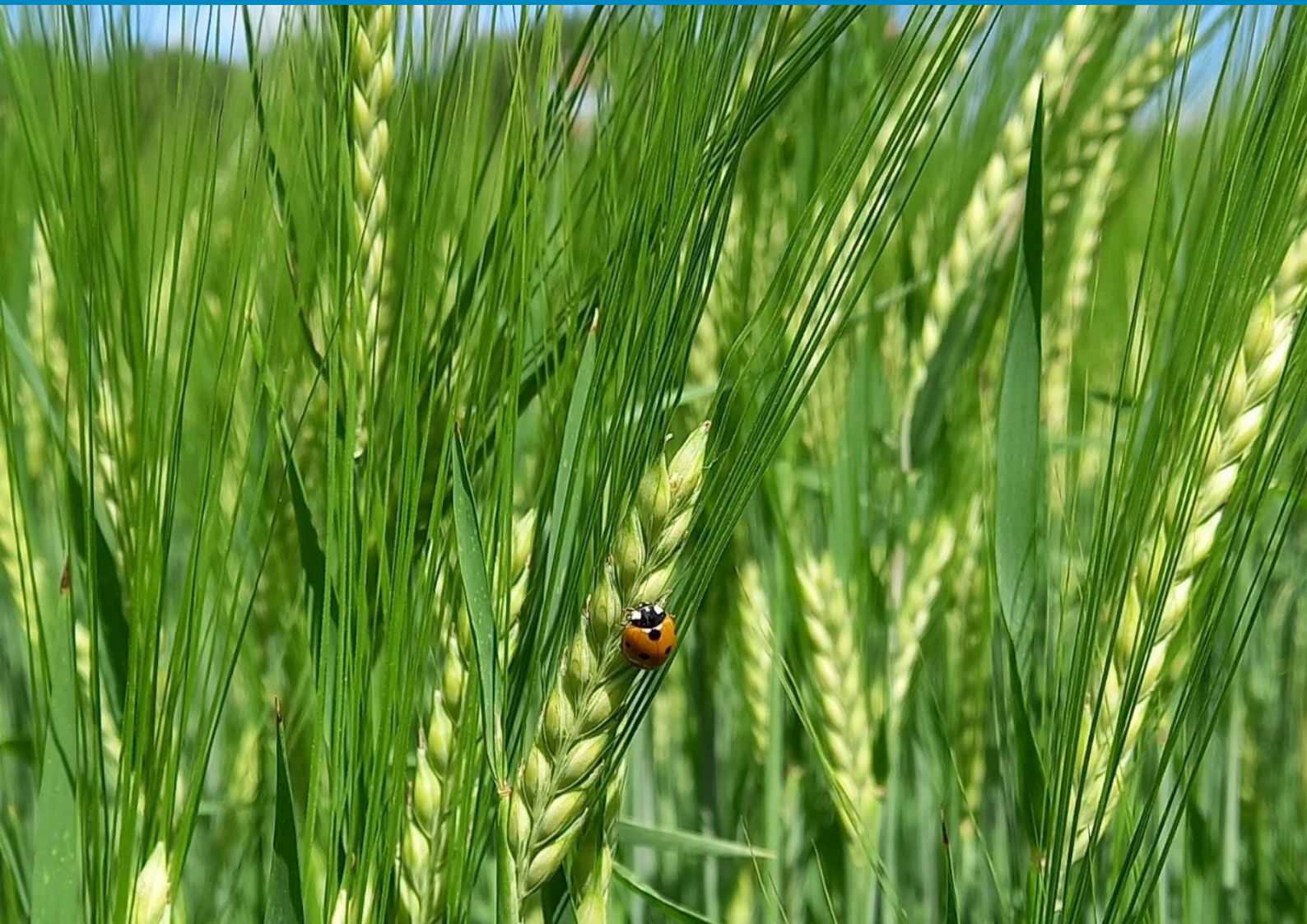


34. Thüringer Landesbraugerstentagung

5. Dezember 2024

Kurzfassung der Vorträge



SPONSOREN

Köstritzer Schwarzbierbrauerei GmbH

Heinrich-Schütz-Straße 16, 07586 Bad Köstritz

Thüringer Berufsverband Landwirtschaft und ländlicher Raum e. V.

Naumburger Str. 98, 07743 Jena

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: +49 361 574041-000, Fax: +49 361 574041-390
E-Mail: postmaster@tlllr.thueringen.de

und

Thüringer Braugerstenverein e. V.
Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt
Tel.: +49 361 26253281

Druck: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

November 2024

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und
der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Eröffnung und Begrüßung

Peter Ritschel (Präsident des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)

Braugerste ist in der Thüringer Landwirtschaft seit jeher eine feste Größe. Das ist keine Selbstverständlichkeit, da auch der Anbau von Braugerste und die Erzeugung von Malz und Bier schon immer und sicherlich auch weiterhin mit Herausforderungen verschiedenster Art verbunden war und ist.

Wir blicken heute auf das Braugerstenjahr 2024 zurück, das einige positive Eindrücke hinterließ.

- Die Anbaufläche für Sommergerste erreichte in Mitteldeutschland mit 78.600 ha den höchsten Stand seit 2012. Der Anteil dieser drei Bundesländer an der Anbaufläche für Sommergerste in Deutschland lag bei knapp 22 % - so hoch, wie schon seit 2003 nicht mehr. Innerhalb der mitteldeutschen Bundesländer hatte die Sommergerste in Thüringen mit 41.300 ha erwartungsgemäß wieder die größte Bedeutung. Thüringen nahm damit auch bundesweit wieder einen der Spitzenplätze ein. In diesen Zahlen spiegelt sich die sehr gute Arbeit wider, die Jahr für Jahr beim Thüringer Braugerstenverein geleistet wird.
- Erfreulich waren im Jahr 2024 für viele Betriebe, die Wachstums- und Witterungsbedingungen für Sommergerste. Das begann bereits mit der Möglichkeit einer frühen Aussaat, die häufig die Grundlage für gute Erträge ist. Anders als in einigen der zurückliegenden Jahre war die Wasserversorgung der Bestände in den meisten Regionen gut. Abschließend konnte die Ernte unter überwiegend guten Bedingungen eingebracht werden.
- Mit Erträgen, die etwas über dem langjährigen Durchschnitt lagen und vor allem das Niveau des Vorjahres deutlich übertrafen, kann quantitativ von einer guten Braugerstenernte berichtet werden.

Von einem perfekten Braugerstenjahr 2024 können wir heute jedoch nicht sprechen. Dafür sind hier einige Punkte zu nennen.

- Die Braugerstenqualitäten wiesen insbesondere in Hinsicht auf den Eiweißgehalt in diesem Jahr einen sehr hohen Schwankungsbereich auf.
- Zudem kam für die seit einigen Jahren etablierte Herbstaussaat von Sommerbraugerste das Risiko der Auswinterung zum Tragen und die meisten dieser Schläge

mussten neu eingesät oder umgebrochen werden. Wie aus 2018 und 2019 bekannt, kann das Anbauverfahren jedoch vor allem in Jahren mit Trockenheit und Hitze Vorteile bieten. Denn die klimatischen Veränderungen sind insbesondere für Sommerungen kritischer, wegen der kürzeren Vegetationsdauer und damit verbunden weniger Zeit für Kompensation und Regeneration.

- Bei den Erzeugerpreisen für die Braugerste musste man in diesem Jahr mit einem anderen Niveau zurechtkommen als noch im Vorjahreszeitraum.
- Der Absatz und Verbrauch von Bier ist in Deutschland seit Jahren rückläufig. Hinzu kommt hier, dass die Situation für die Gastronomie zunehmend schwieriger wird. Die Brauwirtschaft selbst hat mit hohen Produktions- und darunter vor allem auch mit hohen Energiekosten zu kämpfen. Vermehrt global-politische Probleme und Konflikte beeinflussen zudem die Entwicklungen auf den internationalen Märkten.

Den Schwerpunkten und Herausforderungen widmet sich in diesem Jahr die Thüringer Landesbraugerstentagung mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm.

Mit Walter König ist in diesem Jahr ein treuer Teilnehmer der Thüringer Landesbraugerstentagung als Referent zu Gast. Er ist der Geschäftsführer der Braugersten-Gemeinschaft e. V. und damit natürlich prädestiniert für den Beitrag „Aktuelle Themen der Brauwirtschaft in Deutschland und Europa“.

Wenn es um das Thema Agrarmeteorologie und Fragen des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf die Landwirtschaft geht, ist Falk Böttcher vom Deutschen Wetterdienst eine feste Größe im mitteldeutschen Raum und darüber hinaus. Seinen heutigen Vortrag hält er unter dem Titel „Zwischen Dürre und Überschwemmung – Die geänderten Bedingungen beim Anbau von Braugerste in Thüringen“.

Erträge und Qualitäten – das sind die beiden entscheidenden Kenngrößen im Braugerstenanbau. Aktuell berichtet dazu Lukas Harnisch vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum in seinem Vortrag „Das Braugerstenjahr 2024“.

Den Vortragteil schließt Christian Guddat ab, ebenfalls vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum. Er gibt die Sortenempfehlungen des Beirates des Thüringer Braugerstenvereins e. V. für die Aussaat 2025 bekannt. Diese Sortenempfehlungen basieren auf den Verarbeitungsempfehlungen des Berliner Programms, Einstufungen des Bundessortenamtes und, vor allem für die Region von Bedeutung, den Ergebnissen der Landessortenversuche in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung ist der Braugerstenwettbewerb. Die dafür eingereichten Muster sind hier im Saal ausgestellt, ebenso Muster aller geprüften

Sorten aus je einem Landessortenversuch der Bundesländer Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Ein Highlight zum Abschluss der heutigen Veranstaltung ist die Bekanntgabe und Auszeichnung der Braugerstenwettbewerbssieger 2024 durch Dr. Lars Fliege, Vorsitzender des Thüringer Braugerstenvereins e. V.

Ich wünsche Ihnen eine gute Veranstaltung und interessante Vorträge.

Zwischen Dürre und Überschwemmung – Die geänderten klimatischen Bedingungen beim Anbau von Braugerste in Thüringen

Falk Böttcher (Deutscher Wetterdienst)

In den letzten Jahren und Jahrzehnten zeigen sich deutliche Veränderungen in den klimatischen Randbedingungen für den Pflanzenbau. Das sind nicht nur schleichende Verschiebungen der mittleren Verhältnisse, sondern auch Erweiterungen der Spannweiten des Auftretens bestimmter Wetterereignisse über den bisher zur jeweiligen Jahreszeit oder in der jeweiligen phänologischen Entwicklungsstufe gewohnten Rahmen hinaus. So sind beispielsweise in allen Jahreszeiten nicht nur höhere Durchschnittswerte der Lufttemperatur zu erkennen, es gibt auch höhere Absolutwerte, also neue, bisher nicht gewohnte Extremwerte und dazu werden auch immer mehr Ereignistage gezählt, die das Überschreiten bestimmter Temperaturschwellen registrieren. So nahm die Anzahl der jährlichen Sommertage in Thüringen seit 1951 um mehr als 25 Tage zu. Dem gegenüber ist auf der kalten Seite zwar keine Erweiterung des Bereiches extremer Tiefstwerte zu erkennen, diese bleiben in etwa im gewohnten Wertebereich, aber die Anzahl solcher Tage nimmt ab, wie man an einer Halbierung der Anzahl von Eistagen (Tage mit Dauerfrost) auf durchschnittlich 17 Tage erkennen kann. Frost bleibt trotzdem ein Problem, denn einerseits fehlt im Winter bei Frost nun oft die schützende Schneedecke und die Frostabhärtung der Winterungen ist unzureichend und andererseits treten nach wie vor Spätfröste bis zum Zeitpunkt der Eisheiligen auf, die bei einem frühen Vegetationsbeginn sogar noch größere Schäden anrichten können, weil die Pflanzen dann schon ein Entwicklungsstadium erreicht haben, bei dem sie frostempfindlicher sind. Dies war auch 2024 beim Kaltlufteinbruch in der dritten Aprildekade schmerzhaft spürbar. Durch die im Mittel höheren Temperaturwerte verläuft die phänologische Entwicklung schneller als gewohnt.

Hinsichtlich des Niederschlages oder, besser noch, der Bodenwasserhaushaltsgrößen zeigen sich auch zunehmende Extreme. Wir sehen hier zwar bei der Jahresniederschlagssumme eine leichte Zunahme (siehe Abb. 1), die jedoch regional unterschiedlich ausfällt und mancherorts nach Osten hin sogar in eine leichte Abnahme umschlägt, aber im Prinzip ist das Niederschlagsdargebot in seiner Gesamtsumme nicht das Problem. Problematisch werden die Dinge, weil die Niederschlagsverteilung anders geworden ist. Zum einen nehmen die Winterniederschläge zu Lasten insbesondere der Frühsommerniederschläge zu und die Winterniederschläge fallen weniger als Schnee.

Niederschlagsanomalie

Thüringen Jahr
1881 - 2023
Referenzzeitraum 1961 - 1990

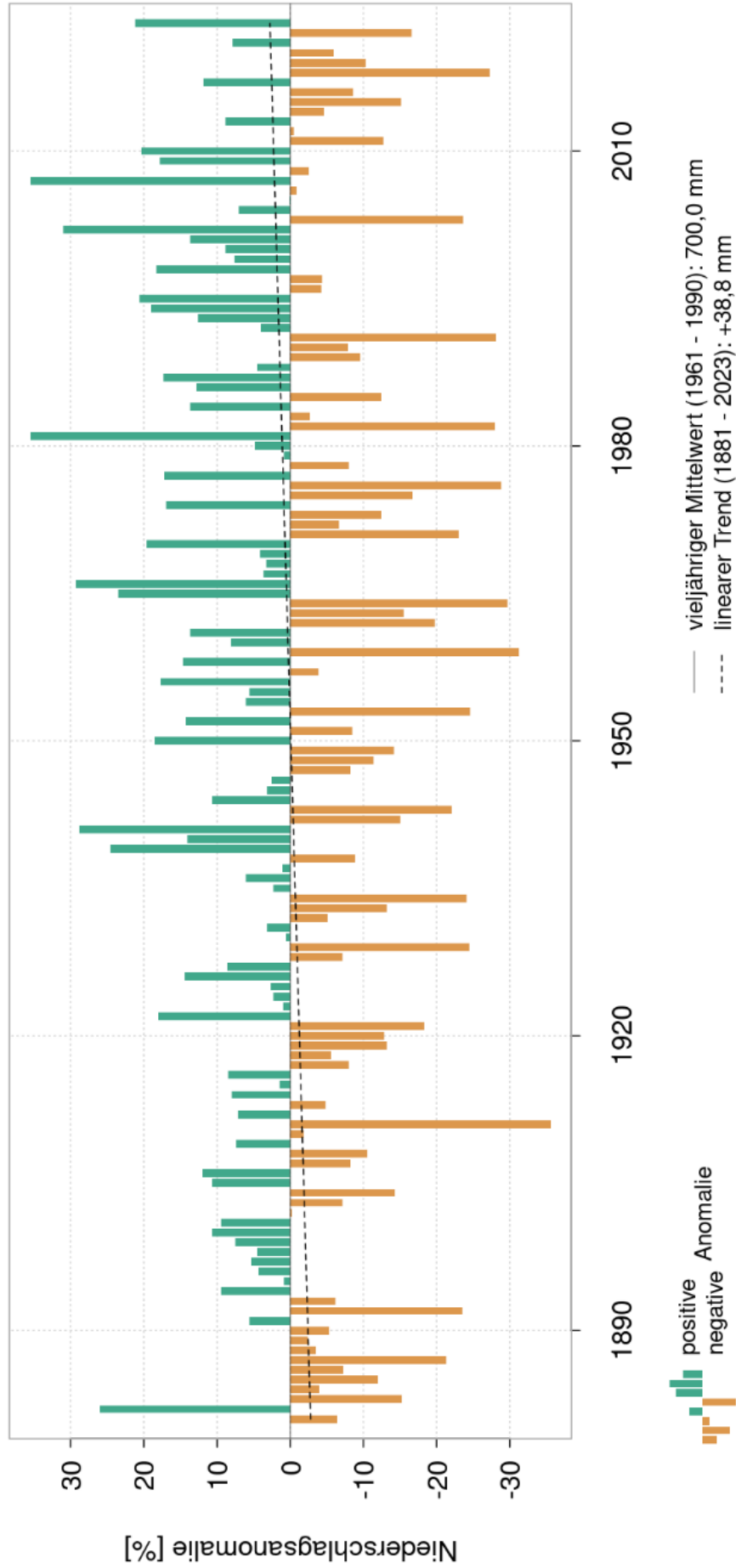


Abbildung 1: Entwicklung der Jahresniederschlagssumme in Thüringen seit 1881

Zum anderen verschiebt sich der Niederschlagscharakter weg vom Dauerniederschlag, man kann auch Landregen sagen, hin zu schauerartigen Niederschlägen, die naturgemäß intensiver sind und so größere Wassermengen in kurzer Zeit ausschütten.

Dies ist beim Einzelereignis in der Regel räumlich begrenzt, aber bei längeren Schauerwetterlagen, kann das auch größere Gebiete betreffen. Wir stehen hier vor zwei Herausforderungen: Einerseits ist die Wasserinfiltrationsfähigkeit eines trockenen Bodens zunächst sehr begrenzt und die Wassermengen heftiger Schauer können beim Auftreffen auf einen trockenen Boden kaum aufgenommen werden und sorgen zusätzlich noch für Verschlämmung der Krume. Wenn dann der Boden das Wasser infiltriert, sind die bodenartabhängige Speicherfähigkeit und das Vermögen, das Wasser in tiefere Schichten zu verlagern (hydraulische Leitfähigkeit) zu beachten. Ziel muss es sein, möglichst jeden Tropfen Wasser in den Boden zu bekommen und nicht oberirdisch abfließen zu lassen, denn wenn auch das Jahresniederschlagsdarangebot wenig verändert ist, so nimmt die Verdunstung schon allein aufgrund des höheren Temperaturniveaus deutlich zu und diese Verdunstung muss produktiv genutzt sein und durch die Pflanzen erfolgen (Transpiration) und darf nicht unproduktiv aus dem Boden direkt (Evaporation) passieren.

Hier kann aber in gewissem Umfang technologisch entgegengewirkt werden. Einerseits kann man schon bei der Flächeneinteilung dafür sorgen, dass bekannte Abflussbahnen durch Schlagunterteilungen und Begrünungen unterbrochen werden und so der Weg für oberirdisch abfließendes Wasser gebremst und erschwert wird. In hängigem Gelände haben auch Verwallungen in den Abflussbahnen oder Agroforststreifen bewiesen, dass sie einen guten Schutz gegen wild abfließendes Wasser bieten. Wenn das Wasser schon fließt, weil der Schauer zu intensiv ist, dann muss zumindest die Abflussgeschwindigkeit gebremst werden, um letztlich die Infiltrationschancen zu vergrößern. Ein weiterer Punkt ist die Bearbeitungsrichtung. Auch bei eng ausgesäten Reihenkulturen, wie dem Getreide, macht es einen Unterschied, ob man die Fruchtart hangparallel oder quer zum Hang etabliert, wenn dies die örtlichen und technischen Voraussetzungen erlauben. Auch über die Art der Bodenbearbeitung hat man es in der Hand, dem Boden das Niederschlagswasser optimal zukommen zu lassen und den oberflächlichen Abfluss zu minimieren. Langjährige und an etlichen unterschiedlichen Standorten wiederholte Messungen des Bodenwassergehaltes zeigen, dass eine Reduzierung der Intensität der Bodenbearbeitung das Mittel der Wahl ist, um die genannten Ziele zu erreichen. Die Ergebnisse offenbaren, dass eine flach lockernde Mulchsaat mit maximal 10 cm Bearbeitungstiefe mindestens genauso gut das Wasser in den Boden infiltriert, wie eine Direktsaat (siehe Abb. 2) und auch noch eine deutliche Reduzierung des Bodenabtrages durch Wassererosion bewirken.

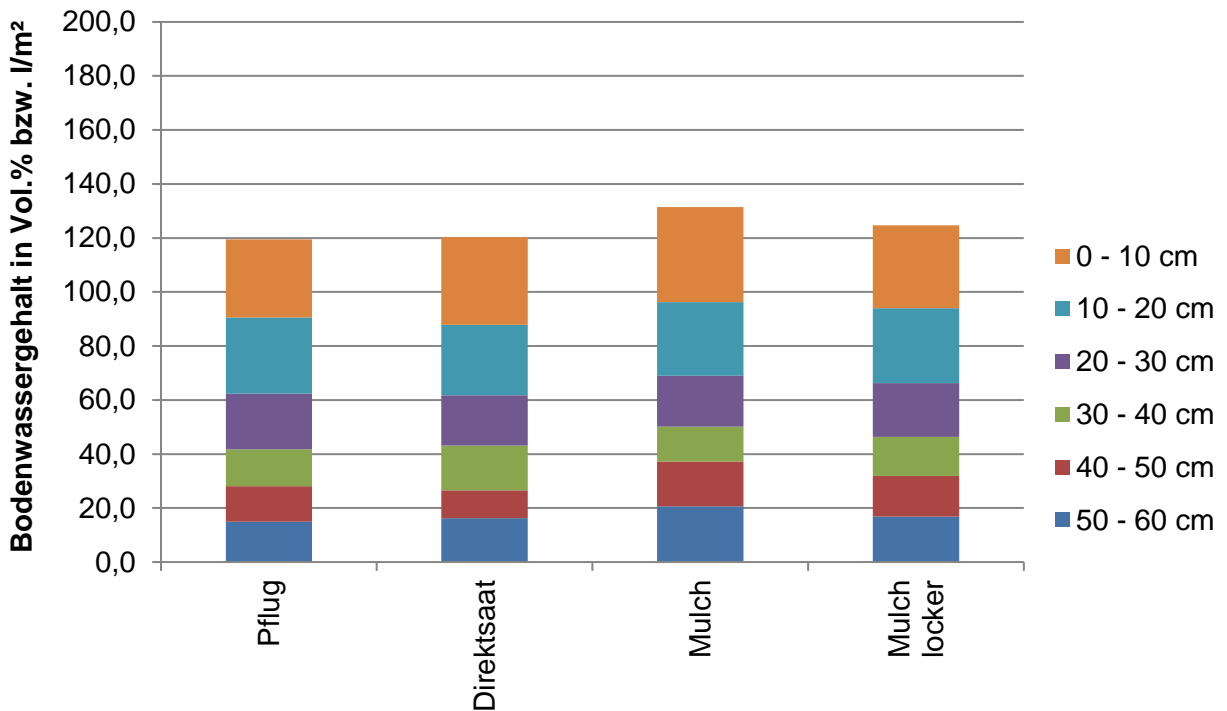
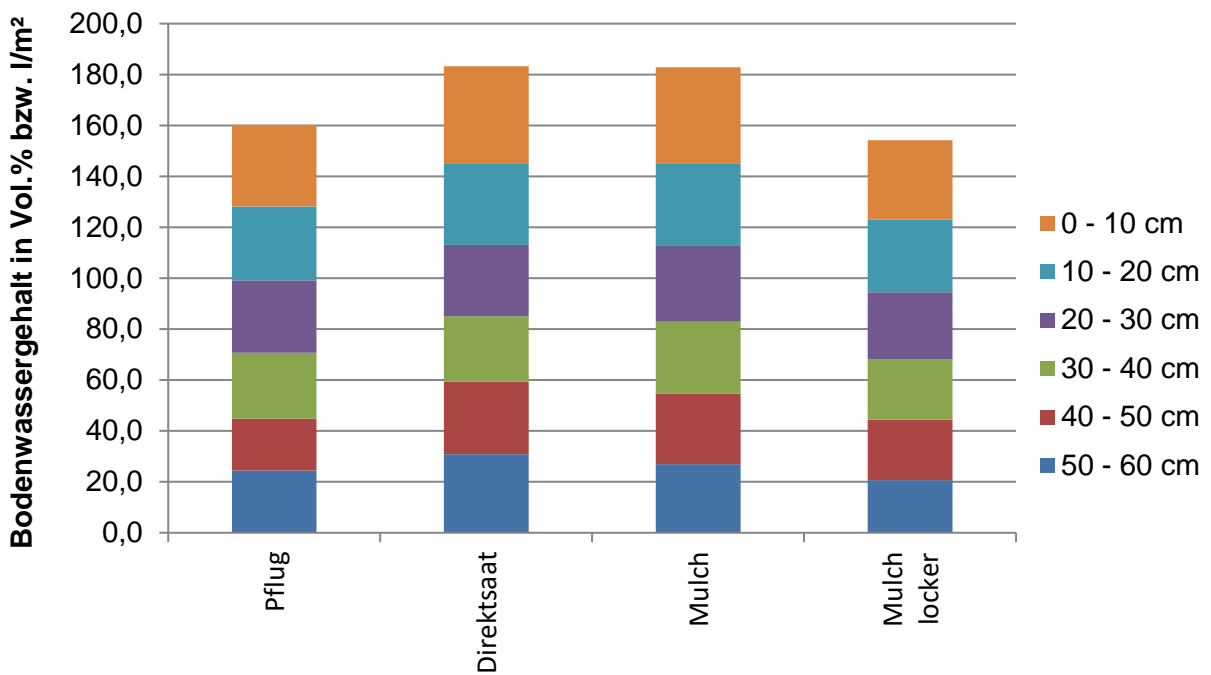


Abbildung 2: Bodenwassergehalt in den oberen 60 cm des Bodens unter Winterweizen in Abhängigkeit von der Bodenbearbeitung oben zum Zeitpunkt der Ernte 2021, unten am 05.06.2024 am Standort Lüttewitz (Lommatzcher Pflege, Sachsen)

Der Mulch sorgt über dies dafür, dass die Evaporation deutlich um etwa 30 % reduziert werden kann. In begleitenden Gefäßversuchen gelingt bei flacher Mulchsaat sogar eine Verdunstungsreduzierung bis zu 50 %. Es bleibt also auch mehr Wasser im Boden im Vergleich zum Pflugeinsatz oder bei tief lockernder Mulchbearbeitung. Begleitende Untersuchungen zeigen, dass diese Wirkungen hauptsächlich durch

stabile Kapillaren, die im Boden insbesondere durch die Regenwürmer gebildet werden, ausgelöst sind.

Der Reduzierung der unproduktiven Verdunstung kann auch noch auf andere Weise entgegengewirkt werden. Hierbei sind Ansätze zur Etablierung von Untersaaten oder Mischanbau vielversprechend. Während wir zum Mischanbau noch keine bodenwasserbezogenen Versuche durchführen konnten, zeigen die Resultate bei Untersaaten, die in die Getreidebestände ab der Teig- manchmal auch erst ab der Gelbreife gesät werden, dass sich diese Bestände gut etablieren können und vom Mikroklima des abreifenden Getreides profitieren. Wir sehen jedenfalls in den Ergebnissen zum Bodenwasserhaushalt momentan keinen Unterschied zwischen einer Fläche, die klassisch beerntet und bei der dann die Bearbeitung der Stoppel erfolgt gegenüber einer Fläche mit Untersaat, bei der nach der Getreideernte die Untersaat einen guten Bestand bildet. Durch diese Art der Untersaat kann dazu beigetragen werden, dass die Etablierung der Folgefrucht selbst bei Wasserlimitierung durch optimale Ausnutzung des Bodenwasservorrates bei gleichzeitiger Minimierung Evaporation gelingt. Auch diese Art der Flächennutzung trägt dazu bei, größere Regenmengen bei Schauern in den Boden zu infiltrieren und nicht wild oberirdisch abfließen zu lassen.

In den letzten Jahren haben wir auch begonnen, vergleichende Wasserhaushaltsuntersuchungen zu Wintergerste, im Spätherbst bestellter Sommergerste (Wechselgerste) und normal bestellter Sommergerste durchzuführen. Es zeigte sich in den ersten beiden Untersuchungsjahren 2023 und 2024, dass Wintergerste und Wechselgerste (die bei uns am Standort in Cunnersdorf bei Leipzig in den beiden Jahren schadlos durch den Winter kam) im Verlauf des Frühjahrs zwar etwas geringere Bodenwassergehalte aufweisen als die klassisch im zeitigen Frühjahr gesäte Sommergerste, aber sich dieser Unterschied in Richtung Gelbreife nivelliert und wir zur jeweiligen Ernte keine signifikanten Unterschiede im Bodenwassergehalt erkennen konnten. In dem Bereich wird es aber weitere Untersuchungen geben.

Fazit

Die zunehmenden klimatischen Extreme insbesondere bei den Bodenwasserhaushaltsgrößen stellen den Pflanzenbau vor Herausforderungen. Einerseits muss dafür gesorgt werden, dass möglichst aller Niederschlag an Ort und Stelle vom Boden aufgenommen wird und andererseits muss unproduktive Verdunstung verhindert werden, damit der dadurch zunehmend limitierten Wasserversorgung in der Vegetationszeit entgegengewirkt werden kann. Im Pflanzenbau kann dieser Problematik einerseits durch kluge Schlagarrondierung sowohl im Hinblick auf Bodenbedeckung wie Bearbeitungsrichtung und Geländegestaltung sowie durch eine Reduktion der Intensität der Bodenbearbeitung entgegengewirkt werden. Darüber hinaus müssen die Erhaltung und womöglich Verbesserung der Bodenstruktur und der standorttypischen Humusgehalte durch eine optimierte Fruchtfolgegestaltung und Nährstoffversorgung im Mittelpunkt der Anbauentscheidungen stehen.

*Kontakt: Falk Böttcher
Deutscher Wetterdienst, Agrarmeteorologische Beratungsstelle
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach*

Das Braugerstenjahr 2024 in Thüringen – Anbau, Erträge und Qualitäten

Lukas Harnisch

(Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)

Im Erntejahr 2024 wurde in Thüringen die größte Anbaufläche von Sommergerste seit 2009 registriert. Mit 41,3 Tsd. ha lag sie um rund ein Viertel höher als im Vorjahr (33,5 Tsd. ha). Nach Winterweizen und Wintergerste nimmt die Sommergerste weiterhin den dritten Platz hinter den flächenmäßig bedeutendsten Getreidearten in Thüringen ein (Abb. 1). Seit 1991 ist die Anbaufläche von Sommergerste stark rückläufig (Abb. 2).

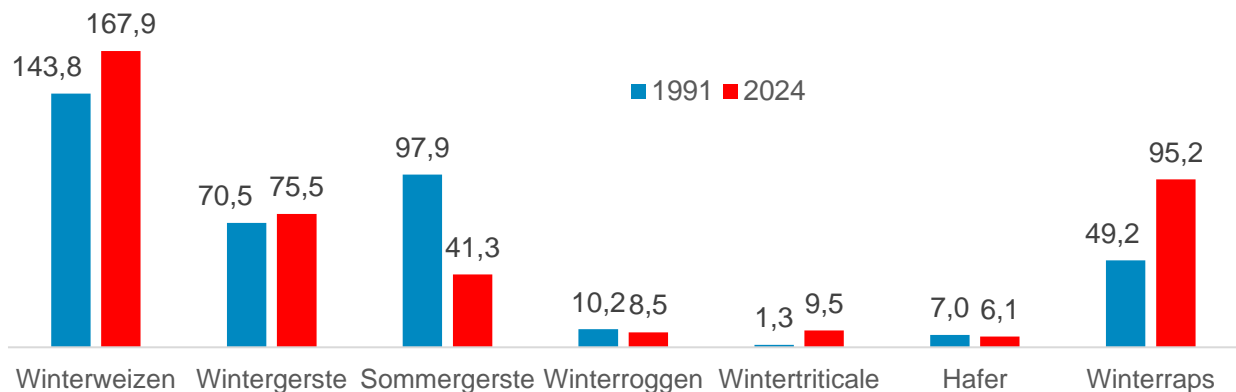


Abbildung 1: Vergleich der Anbauflächen (Tsd. ha) ausgewählter Kulturen in Thüringen 1991 und 2024

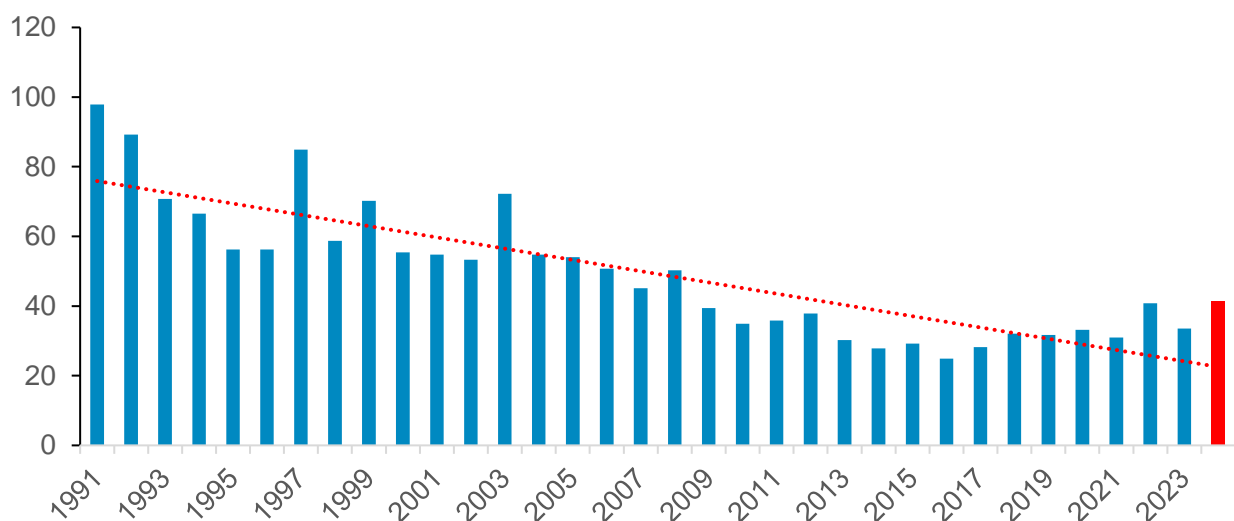


Abbildung 2: Entwicklung der Anbaufläche von Sommergerste in Thüringen seit 1991

Die Aussaat der Sommergerste im Spätherbst 2023 erfolgte aufgrund von ergiebigen Niederschlägen meist unter schwierigen Bedingungen. Teilweise konnten geplante Aussaaten nicht mehr durchgeführt werden. Frühlingshafte Temperaturen in den Wintermonaten führten bei den Winterkulturen kaum zur Vegetationsruhe. Insbesondere die im Herbst gedrillte Sommergerste wurde durch Kahlfröste Anfang Januar, vereinzelt bis nahe $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$, geschädigt, so dass es bei den betroffenen Beständen teilweise zum Nachdrillen oder zum Umbruch kam. Die deutlich über den Normalwerten liegenden Winterniederschläge führten im zeitigen Frühjahr zu teilweise überschwemmten Flächen, was ebenfalls zu Umbrüchen führte. Das Frühjahr war insgesamt von hohen Temperaturen und einer guten Niederschlagsversorgung geprägt, was zu einer guten und zeitigen Entwicklung der Bestände führte. Im Allgemeinen waren die landwirtschaftlich relevanten Bodenhorizonte über Wochen gut mit Wasser gesättigt. Allerdings führten Fröste am 22. und 23. April teilweise zu Schädigungen an den Beständen, insbesondere bei weit entwickelten Wintergerstenschlägen. Bis zum Erntestart gab es überwiegend ausreichende oder überdurchschnittliche Niederschläge mit wenigen Hitzetagen ($\geq 30\text{ }^{\circ}\text{C}$), die Strahlungsintensität war über das gesamte Frühjahr insgesamt geringer. Der Ernteverlauf wurde immer wieder durch regionale Niederschläge unterbrochen.

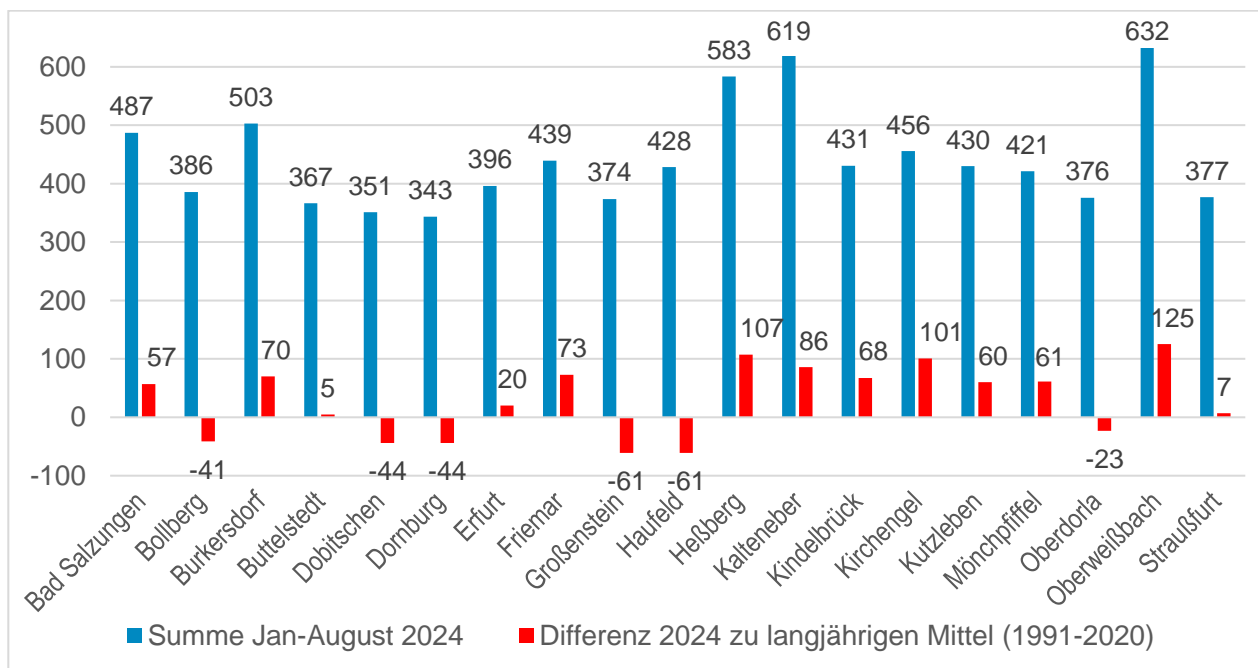


Abbildung 3: Stationsniederschlagssummen (mm) von Januar bis August 2024 im Vergleich zum langjährigen Mittel (1991-2020)

Die Auswertung der insgesamt 435 Partien der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2024 ergab für Getreide und Raps die in Tabelle 1 dargestellten Ergebnisse. Eine deutliche Ertragssteigerung gegenüber dem sechsjährigen Mittel (2018-2023) konnte mit 8 % beim Winterweizen verzeichnet werden. Auch Wintertriticale

(+ 2 %) und Sommergerste (+ 4 %) überzeugten mit Ertragszuwächsen. Dagegen konnten Wintergerste (- 5 %), Winterroggen (- 3 %) und Winterraps (- 6 %) von Seiten des Ertrages nicht überzeugen.

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes lag der durchschnittliche Sommergerstenertrag im gesamten Bundesgebiet mit 52,31 dt/ha um 18,8 % über dem Vorjahresertrag (44,05 dt/ha). Auch die Gesamterntemenge von Sommergerste in der Bundesrepublik (ca. 1,9 Mio. t) war um ca. 1/3 höher als im Jahr 2023.

Tabelle 1: Mittlere Erträge und Spannen 2024 im Vergleich zum 6-jährigen Mittel (2018-2023)

	Wintergerste		Winterweizen		Winterroggen		Wintertriticale		Sommergerste		Winterraps	
	Ø 2018 - 2023	2024	Ø 2018 - 2023	2024	Ø 2018 - 2023	2024	Ø 2018 - 2023	2024	Ø 2018 - 2023	2024	Ø 2018 - 2023	2024
Flächen	420	70	690	115	330	55	330	55	390	65	450	75
Ertrag (dt/ha)	72,9	69,2	71,2	76,9	63,4	61,8	59,2	60,3	54,4	56,8	33,6	31,5
MIN	0 -	31,7 -	0 -	20,3 -	0 -	0 -	0 -	0 -	0 -	22,8 -	0 -	10,1 -
MAX	117,4	94,4	116,6	112,3	114,0	93,6	96,5	88,2	105,8	93,4	53,9	45,9

Die Tabelle 2 bildet die mittleren Sommergerstenerträge nach den einzelnen Regionen im Jahr 2024 im Vergleich zum sechsjährigen Mittel der Jahre 2018 bis 2023 ab. Im Jahr 2024 stammen die meisten Proben aus dem Amtsbereich Sömmerda (22 Proben) und die wenigsten aus den Amtsbereichen Rudolstadt (6 Proben) und Hildburghausen (3 Proben).

Tabelle 2: Mittlere Sommergerstenerträge nach Zweigstellen (Amtsbereichen) des TLLLR 2024 im Vergleich zum 6-jährigen Mittel

Zweigstellen TLLLR	Erträge (dt/ha)				
	Ø 2018 - 2023	2024	MIN 2024	MAX 2024	Relativertrag 2024 zum 6-jährigen Mittel
Bad Frankenhausen	54,5	58,8	46,7	77,9	108
Bad Salzungen	58,2	59,7	44,2	75,5	103
Hildburghausen	40,1	30,7	22,8	34,9	77
Leinefelde-Worbis	60,1	56,2	41,3	89,0	93
Rudolstadt	51,4	52,9	40,1	60,1	103
Sömmerda	55,9	62,4	32,8	93,4	112
Zeulenroda	53,1	51,4	26,1	68,0	97

95 % aller Partien konnten nach dem Parameter Vollgerstenanteil (VGA > 85 %) als Braugerste eingestuft werden. Der Anteil von Ausstichgerste und feiner Braugerste war dabei vergleichsweise hoch (Abb. 4).

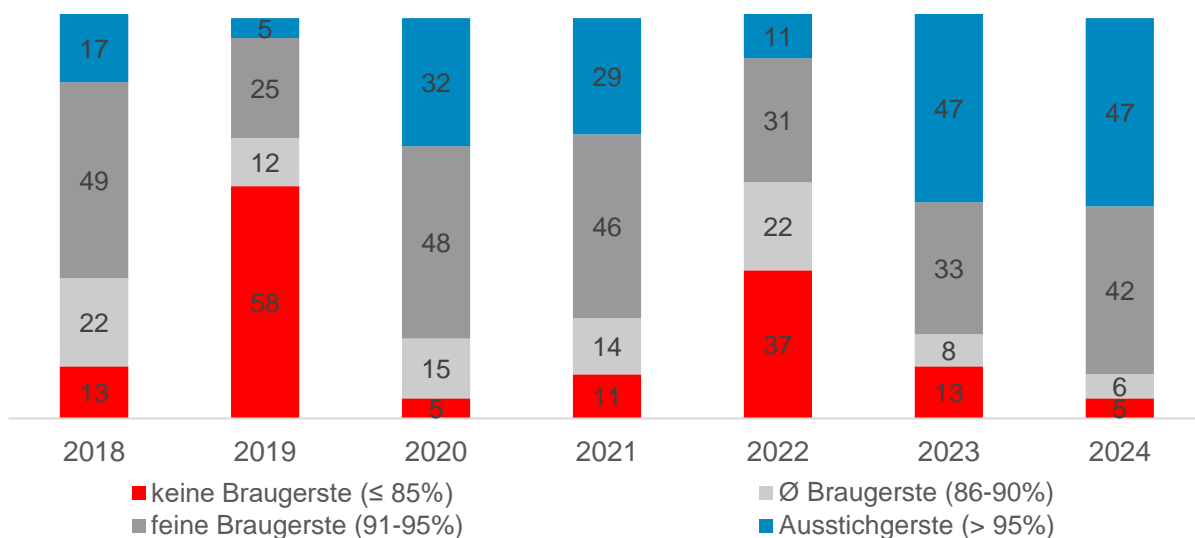


Abbildung 4: Relativer Anteil der Partien in die Brauqualitätseinteilung nach VGA

Betrachtet man nur den Rohproteingehalt (RP-Gehalt), so können 94 % aller untersuchten Partien die gewünschte Norm von $\leq 11,5$ % erfüllen (Abb. 5). Der durchschnittliche RP-Gehalt aller Proben beträgt 9,6 %. Dies ist der niedrigste RP-Gehalt für Sommergerste seit Beginn der Datenerhebung im Jahr 1991.

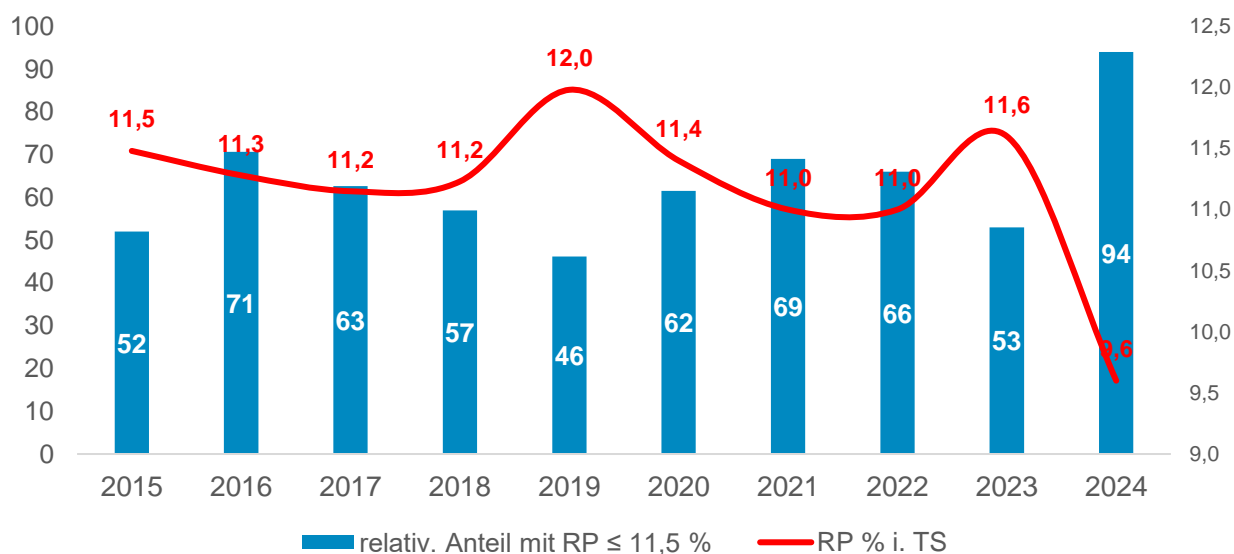


Abbildung 5: Relativer Anteil der Partien in die Brauqualitätseinteilung nach RP-Gehalt

Tabelle 3: Sortenspektrum der BEE, mittlere Erträge und Qualitäten

Sortenspektrum 2024		Amidala	Leandra	Lexy	Accordine	Barke	KWS Jessie	Avalon	Steffi	Auriga	Isaria Nova	Lg Caruso	Prospect	RGT Planet	Herbstaus- saat	TH
relativer Anteil		23	20	14	12	8	6	5	5	2	2	2	2	2	5	37
%-Anteil mit Brauqualität (RP 9,5-11,5 + VGA)		40	23	56	13	80	25	100	33	0	0	0	0	0	33	37
Ertrag	Mittel	50,7	63,4	61,2	64,7	46,4	51,3	57,5	55,9	52,0	53,5	62,0	59,0	29,9	75,0	56,8
	MIN	22,8	45,6	41,3	54,5	35,7	26,1	39,1	49,0	52,0	53,5	62,0	59,0	29,9	65,6	22,8
	MAX	77,9	93,4	89,0	91,1	58,0	73,8	72,6	68,0	52,0	53,5	62,0	59,0	29,9	93,4	93,4
Rohprotein	Mittel	9,4	9,2	9,4	9,1	9,9	10,3	10,7	11,6	10,0	11,9	8,8	9,3	8,9	9,3	9,6
	MIN	8,1	7,7	8,3	8,5	9,6	9,1	10,5	9,8	10,0	11,9	8,8	9,3	8,9	8,7	7,7
	MAX	10,9	11,2	10,0	10,2	10,1	13,0	10,9	12,6	10,0	11,9	8,8	9,3	8,9	9,9	13,0
VGA	Mittel	94	96	94	96	92	94	95	97	81	89	98	97	94	97	94
	MIN	84	92	90	93	85	91	94	96	81	89	98	97	94	96	81
	MAX	98	98	98	98	96	96	96	98	81	89	98	97	94	98	98
Keimfähigkeit	Mittel	95	94	95	97	97	94	98	97	96	97	98	88	99	96	95
	MIN	87	83	88	92	96	90	97	94	96	97	98	88	99	94	83
	MAX	99	99	97	99	99	98	98	99	96	97	98	88	99	97	99
TKG	Mittel	51	51,0	48,3	51,0	46,3	47,3	47,7	49,3	42,2	43,6	55,8	44,9	44,3	54,7	49,3
	MIN	42	46,0	44,1	47,0	40,1	44,1	45,7	46,3	42,2	43,6	55,8	44,9	44,3	53,1	40,1
	MAX	57	56,0	54,8	56,0	50,2	50,3	50,1	52,5	42,2	43,6	55,8	44,9	44,3	56,1	56,9
Auswuchs	Mittel	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	MIN	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	MAX	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1

Die Sommergerstenpartien waren in der BEE erneut mit einem breiten Sortenspektrum vertreten. Hinsichtlich des größten Anbauumfangs wurde die Sorte Leandra in diesem Jahr von der Sorte Amidala abgelöst (Tab. 3). Den höchsten Ertrag verzeichnete erneut eine Partie aus der Herbstbestellung. Im Mittel liegt der durchschnittliche Ertrag der Herbstsaat über dem der Frühlingssaat. Allerdings werden in der BEE die umgebrochenen Flächen der Herbstsaat nicht erfasst. Insofern ist davon auszugehen, dass einige Flächen umgebrochen oder nachgesät wurden, da nur 5 % aller Partien der Herbstsaat unterliegen (2023: 15 %). Die Keimfähigkeit war bei 88 % aller Partien zufriedenstellend (KF > 92 %). Auffällig ist, dass der überwiegende Teil aller Partien (54 %) den von den Mälzereien geforderten Rohproteingehalt von mindestens 9,5 % nicht erfüllen kann. Dies führt in der Praxis zum Stoßen der Ware oder zu Preisabschlägen. Werden beide Qualitätsparameter für die Brauqualität (VGA + RP 9,5-11,5) berücksichtigt, können 2024 lediglich 37 % der untersuchten Partien die Anforderungen erfüllen.

Die mittlere Fusarienkeimzahl der Sommergerste liegt mit 10,2 Tsd. koloniebildenden Einheiten (KBE)/g leicht über dem Orientierungswert für bedenklichen Fusarienbesatz (Tab. 4), aber deutlich unter dem Vorjahr (23,9 Tsd. KBE/g).

Tabelle 4: Mikrobiologische Bestimmung der Fusarien-Keimzahl in Tsd. KBE/g¹⁾

	Wintergerste	Winterweizen	Winterroggen	Wintertriticale	Sommergerste
untersuchte Proben	70	115	54	54	64
Mittelwert	9,2	3,1	3,5	2,6	10,2
Medianwert	3,6	0,9	1,5	0,8	4,4
MIN-MAX	0 - 111	0 - 75	0 - 27	0 - 23	0 - 60
Bedenklicher Fusariumbesatz²⁾					
Anzahl Proben	15	6	4	4	19
Anteil in %	21	5	7	7	30

¹⁾ KBE = Koloniebildende Einheit

²⁾ Orientierungswert für bedenklichen Fusariumbesatz: > 10 Tsd. KBE/g

Bei den Mykotoxinen Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) liegen die Mittelwerte unter den Höchst- oder Richtwerten für Lebens- oder Futtermittel wie auch in den Vorjahren.

Die Mykotoxine T-2 und HT-2 sind Stoffwechselprodukte von Schimmelpilzen, die vorrangig von Fusarien wie *Fusarium sporotrichioides* und *Fusarium poae* gebildet werden. Sie bilden sich vor allem bei hoher Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 10 bis 25 °C. Ein starker Befall kann zu Ertragsverlusten und gesundheitlichen

Beeinträchtigungen bei Mensch und Tier führen. In nur 2 % der untersuchten Sommergerstepartien wurde der Höchstgehalt für Lebensmittel (200 µg/kg) überschritten (Verordnung (EU) 2024/1038 der Kommission vom 9. April 2024).

Tabelle 5: Bestimmung der Mykotoxingehalte¹⁾

	Wintergerste	Winterweizen	Winterroggen	Wintertriticale	Sommergerste
untersuchte Proben	70	115	54	54	65
Deoxynivalenol (DON), µg/kg					
Mittelwert	115	135	66	318	35
Medianwert	25	25	25	25	25
MIN	25	25	25	25	25
MAX	2176	3277	493	6364	200
Anteile (%) mit Überschreitungen					
Richtwert Futtermittel	0	0	0	0	0
Höchstgehalt Lebensmittel	1	2	0	4	0
Zearalenon (ZEA), µg/kg					
Mittelwert	12	15	10	19	10
Medianwert	10	10	10	10	10
MIN	10	10	10	10	10
MAX	96	147	25	183	
Anteile (%) mit Überschreitungen					
Richtwert Futtermittel	0	0	0	0	0
Höchstgehalt Lebensmittel	0	2	0	4	0
Summe T-2 und HT-2, µg/kg					
Mittelwert	24	10	11	11	40
Medianwert	10	10	10	10	19
MIN	10	10	10	10	10
MAX	91	22	27	39	254
Anteile (%) mit Überschreitungen					
Richtwert Futtermittel	0	0	0	0	0
Höchstgehalt Lebensmittel	0	0	0	0	2

¹⁾ Gehalte unterhalb der Bestimmungsgrenze werden mit der halben Bestimmungsgrenze in die Berechnungen einbezogen

Thüringer Braugerstenverein e. V.

Sortenempfehlungen für das Anbaujahr 2025

Anbaugebiet Lössstandorte Mittel- und Ostdeutschlands und Verwitterungsstandorte Südost der mitteldeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Christian Guddat (Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)

Die Empfehlung beruht auf den Ergebnissen der Landessortenversuche der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, den mit den Landessortenversuchen integrierten Wertprüfungen der Prüfstellen des Bundessortenamtes in den mitteldeutschen Bundesländern, der Sortenbeschreibung in der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes (Ausgabe 2023), den Verarbeitungsempfehlungen des Berliner Programms und Erkenntnissen der Anbauer und Verarbeiter.

Empfehlungsorten für:

Löss- und Verwitterungsstandorte: *LG Caruso, Lexy*

Für den **Probeanbau 2025** wird für beide Anbaugebiete, vorbehaltlich der Vergabe der „Verarbeitungsempfehlung des Berliner Programms 2025“ durch das Sortengremium der Braugersten-Gemeinschaft e. V. im Februar 2025, die Sorte **Ostara** (Secobra Saatzucht) empfohlen.

Sortenbeschreibung

LG Caruso (LIMAGRAIN)

Malz- und Brauqualität:	sehr gut bis gut
Rohproteingehalt:	sehr niedrig
Vollgersteanteil:	hoch bis sehr hoch
Kornertrag:	hoch
Reife:	mittelspät
Neigung zu:	Lager mittel, Halmknicken gering bis mittel, Ährenknicken gering
Anfälligkeit für:	Mehltau sehr gering Netzflecken gering bis mittel Rhynchosporium gering bis mittel Ramularia mittel Zwergrost gering

Lexy (Saatzucht Josef Breun/Hauptsaiten für die Rheinprovinz)

Malz- und Brauqualität:	sehr gut bis gut
Rohproteingehalt:	sehr niedrig
Vollgersteanteil:	hoch
Kornertrag:	mittel bis hoch
Reife:	mittel
Neigung zu:	Lager, Halmknicken mittel, Ährenknicken gering bis mittel
Anfälligkeit für:	Mehltau sehr gering Netzflecken gering bis mittel Rhynchosporium mittel Ramularia mittel Zwergrost mittel bis stark

Quelle: Beschreibende Sortenliste 2024 des Bundessortenamtes *unter stärkerer Berücksichtigung der Landessortenversuche in den Anbaugebieten.*

Thüringer Landes-Braugerstenwettbewerb 2024

Erzeugermuster

Landessieger	Agrargenossenschaft Gleina e.G.	
	Baumersrodaer Weg 3b 06632 Gleina	
	Sorte	KWS Jessie
	Rohprotein (%)	10,2
	Vollgerste (%)	90,3
	Gesamtpunktzahl	37

1. Preis	Landwirtschaftsbetrieb Quiet eGbR	
	Utzberger Ortsstraße 32A 99428 Grammetal	
	Sorte	Leandra
	Rohprotein (%)	9,8
	Vollgerste (%)	97,4
	Gesamtpunktzahl	37

2. Preis	Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut	
	Am Feldschlößchen 7 99439 Buttstedt	
	Sorte	Amidala
	Rohprotein (%)	9,8
	Vollgerste (%)	93,8
	Gesamtpunktzahl	35

Anzahl Muster: 27

Thüringer Landes-Braugerstenwettbewerb 2024

Handelsmuster

Landessieger	Josef Breun Morgenrot GmbH & Co. KG	
	Morgenrot 12 06484 Quedlinburg	
	Sorte	Lexy
	Rohprotein (%)	10,6
	Vollgerste (%)	91,5
	Gesamtpunktzahl	37

1. Preis	Erfurter Malzwerke GmbH	
	Am Malzwerk 1 99086 Erfurt	
	Sorte	Accordine
	Rohprotein (%)	10,5
	Vollgerste (%)	88,0
	Gesamtpunktzahl	36

2. Preis	Josef Breun Morgenrot GmbH & Co. KG	
	Morgenrot 12 06484 Quedlinburg	
	Sorte	Leandra
	Rohprotein (%)	10,2
	Vollgerste (%)	86,2
	Gesamtpunktzahl	35

Anzahl Muster: 12

Thüringer Landes-Brauersteinwettbewerb 2024

Bewertungskriterien

Merkmale	6 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
1. chemisch-technische Analyse						
Rohprotein in der Trockensubstanz (%)	10,0 - 10,9	9,5 - 9,9 11,0 - 11,4		9,0 - 9,4 11,5 - 11,9		≥ 12,0 < 9,0
Sortierung > 2,8mm (%)		≥ 85,0	80,0 - 84,9	75,0 - 79,9	70,0 - 74,9	< 70,0
Vollgerste > 2,5mm (%)		97,0 - 100	93,0 - 96,9	89,0 - 92,9	85,0 - 88,9	< 85,0
Wassergehalt (%)		11,0 - 13,9	14,0 - 14,5	< 11	14,6 - 15,0	> 15,0
Verunreinigungen/Ausputz (%)		0 - 1,2	1,3 - 2,5	2,6 - 4,0	4,1 - 5,0	> 5,0
2. Bonitur						
Speizenfeinheit	sehr fein		fein	mittel	rauh/grob	sehr rauh/sehr gr
Kornausbildung	voll		bauchig	mittel	flach	sehr flach

Maximale Punktzahl: 41

Bei Punktgleichheit erfolgt Abstufung nach den folgenden Kriterien in der Rangfolge:

1. Rohprotein
2. Vollgerste

